

# Die Mischung macht es

-über die Zusammensetzung des zukünftigen Waldes  
in Oberberg

Hans-Friedrich Hardt (2. stellv. Vorsitzende Waldbauernverband NRW e.V.)

Vortrag innerhalb der Veranstaltung „Fit für die Zukunft Oberbergischer Wald im Jahr  
2050) am 29.02.2020 im Schloss Homburg

# Gliederung

1. Vorstellung von Person und Betrieb
2. Ausgangslage vor der Katastrophe
3. Wie unterscheiden sich die Waldstandorte in Oberberg von anderen Waldgebieten?
4. Was erwartet uns am Ende der Käferplage
5. Was tun? „Nicht alle Eier in einen Korb legen“
6. Ausblick

# Vorstellung von Person und Betrieb

## Hans-Friedrich Hardt

- geb. 1950
- vier Kinder
- Bis 31.12.2015 Bewirtschafter des Forstbetriebes Bever.
- Übergabe an Sohn Christian (5. Bewirtschaftergeneration)

## Forstbetrieb Bever

- Ca. 190 ha Mischwald
- Bewirtschaftung ohne Kahlschläge
- Seit ca. 125 Jahren wird im Betrieb mit einheimischen und fremdländischen Baumarten experimentiert
- Betriebsziel: Dauermischwald

# Ausgangslage vor der Katastrophe

## Oberberg

- Überwiegende Laubmischwälder, entstanden aus durchgewachsenen „Bauernwald“
- Streunutzung: verarmter Boden und kaum Naturverjüngung
- Ab 1930er: Großflächige Rodung und Umwandlung in Fichtenwälder (Bekämpfung der Holznot)
- Ab 1990er Jahre: Beginn des Waldumbaus in Mischwald

# Wie unterscheiden sich die Waldstandorte in Oberberg von anderen Waldstandorten

1. Geländestruktur
2. Besitzsplitterung durch Realteilung (viele Kleinwaldbesitzer)
3. Mangelnde Erschließung (Wege, Rückegassen)
4. Wasserversorgung auf flachgründigen Böden trotz hoher Niederschläge oft schwierig

# Was erwartet uns nach der Käferplage

- Ausgetrocknete Kahlflächen
- Gefahren für Forstwirte, Förster, Jäger, Erholungssuchende,... durch instabile Tothölzer
- Mangel an geeigneten Pflanzmaterial



# Was tun? „Nicht alle Eier in einen Korb legen“

- **Natürliche Sukzession nutzen**: Pioniergehölze (Birke, Weide, Sträucher) in die forstliche Planung miteinbeziehen
- **Naturverjüngung nutzen**: Pflanzen, die sich durch Anflug oder Aufschlag verjüngen, pflegen (wenn diese Baumarten an dem entsprechenden Standort eine Zukunftschance haben **könnten**)
- **Beimischung von klimaresistenteren Baumarten**

# Was tun? „Nicht alle Eier in einen Korb legen“

Möglichst klimaresistente Mischwälder in verschiedenen Altersstufen durch folgende Maßnahmen fördern:

- Beimischung mit verschiedenen Pflanzen, die nach derzeitigem Wissensstand zum Standort passen:

Tiefwurzler-Flachwurzler

Laubholz-Nadelholz

- Kraut- und Strauchschicht erhalten
- Keine großflächige Anpflanzung einer Baumart (verschiedene Baumarten in kleinen Grüppchen pflanzen bzw. pflegen)



# Was tun? „Nicht alle Eier in einen Korb legen“

- Beimischung von „fremdländischen“ Baumarten: Einige Baumarten stammen aus Regionen mit deutlich ungünstigeren Lebensbedingungen.
- Bei der Baumartenwahl sind folgende Faktoren zu beachten:
  1. Anpassungsfähigkeit an den Standort (wandelndes Klima beachten)
  2. Keine Einschränkung für die heimische Flora und Fauna (invasive Arten)
  3. Fremdländische Bäume als Ergänzung und nicht als alleiniger „Heilsbringer“ anpflanzen

# Was tun? „Nicht alle Eier in einen Korb legen“

Beitragsmöglichkeiten anderer Personengruppen zum Erhalt eines zukunftsfähigen Waldes in Oberberg:

- **Jäger:** Angepasste Wildbestände (unter Berücksichtigung der allgemeinen Grundsätzen der Weidgerichtigkeit)
- **Erholungssuchende:** Keinen Müll hinterlassen oder Rauchen (erhöhte Brandgefahr sowie Verunreinigung der pflanzlichen Lebensgrundlage)
- **Holzverarbeitende Industrie:** Gewinne aus niedrigen Einkaufspreisen in die Anpassung ihrer Weiterverarbeitungsprozesse und –maschinen an andere Baumarten (Fichtenengpass in einigen Jahren zu befürchten) investieren
- **Verbraucher:** Vermehrt andere Holzarten (Douglasie, Tanne, Eiche, Buche usw.) nachfragen, Regionalität auch bei Holzprodukten beachten

# Ausblick

- In irgendeiner Form wird der Wald in Oberberg im Jahr 2050 existieren (Sukzession, Naturverjüngung usw.): Fraglich ist, ob dieser Wald seine Erholungs-, Nutz- und Schutzfunktion gewährleisten kann
- Ein zukunftsfähiger klimaresistenter Dauermischwald ist eine Herausforderung für alle Akteure

A red squirrel is sitting on a grey, textured paved surface, eating a green apple. The squirrel has a bushy black tail and is focused on the fruit. A few small pieces of apple are scattered on the pavement nearby. In the top left corner, there is a small patch of green grass and some dry leaves. The entire scene is framed by a dark, slightly blurred border, suggesting it might be a video still or a photo taken through a window.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit